

Zum Geleit

Der vorliegende Band dokumentiert die Studientagung des Jahres 1997 »Martin von Tours († 397). Zum 1600-Jahr-Gedenken des Diözesanpatrons«, die gemeinsam von Geschichtsverein und Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart in Weingarten veranstaltet wurde. Professor Dr. Hubert Wolf, der zusammen mit Dieter R. Bauer das Symposium vorbereitete und leitete, führt in der Einleitung zu diesem Band in das Thema ein und würdigt die einzelnen Beiträge, auf die deshalb an dieser Stelle nicht weiter einzugehen ist.

Die vielbeachteten Festvorträge der beiden letzten Jahresversammlungen des Geschichtsvereins (1997 in Heilbronn, 1998 in Biberach an der Riß) können in diesem Jahrbuch ebenfalls in Druckform der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. *Dieter J. Weiß* knüpft in seinem Beitrag (»Der Deutsche Orden zwischen Hospitaldienst und Territorialherrschaft«) an die Deutschordenstradition Heilbronn an. In einem weiten Bogen schildert er die allgemeine Geschichte des Ritterordens von seinen Anfängen bis in die Gegenwart, in die er in souveräner Quellenkenntnis die Entwicklung der südwestdeutschen Ordenshäuser einbettet. *Etienne François* fragt in seinem Beitrag »Der Dreißigjährige Krieg und der Westfälische Frieden als Orte der Erinnerung« nach der Bedeutung dieser beiden Ereignisse für das Geschichtsbewußtsein Deutschlands und Europas. Dreißigjähriger Krieg und Westfälischer Frieden stellen für den Autor einen »europäischen Erinnerungsort« par excellence«, d.h. einen Kristallisations- und Identifikationspunkt kollektiver Erinnerung und Identität, dar. An Beispielen aus der Historiographie, der Musik, der Literatur und der Bildenden Kunst weist François nach, wie sich das Gedenken an Krieg und Frieden im Lauf der Jahrhunderte in stetiger Wechselwirkung mit den zeitgenössischen Wahrnehmungen und Deutungen verändert hat.

In drei Beiträgen werden neue Quellen zur Geistes- und Kirchengeschichte Südwestdeutschlands vorgestellt. *Karl Mütz* (»Der Kalender des Magister Hainrich Solder. Ein Reformwerk 180 Jahre vor Papst Gregor XIII.«) untersucht ein Kalenderwerk des Spätmittelalters aus der Bibliothek des Rottenburger Stifts St. Moriz. Der Autor kann herausarbeiten, daß Hainrich Solder an der Wende zum 15. Jahrhundert schon wichtige Elemente der frühneuzeitlichen Kalenderreform von Papst Gregor XIII. vorweggenommen hat. Die Edition des Heiligenkalenders dürfte in der Liturgiewissenschaft auf Interesse stoßen. Besondere Aktualität besitzt der Beitrag von *Paul Kopf* (»Die Kirche an der Schwelle des 20. Jahrhunderts. Zwei Stimmen zur Jahrhundertwende 1899/1900«). Eine Ansprache von James F. Loughlin, die der Kanzler der Erzdiözese Philadelphia vor der Deutschen Katholischen Versammlung zu Philadelphia hielt, sowie die Predigt von Bischof Paul Wilhelm von Keppler aus der Neujahrsnacht 1899/1900 werden von Kopf in vollem Wortlaut wiedergegeben und vergleichend interpretiert. Die Erinnerungen an Professor Dr. Konrad Miller (1844–1933) aus der Feder Gertrud Hussleins, die für die Drucklegung durch *Rudolf Reinhardt* und *Dominik Burkard* mit einem umfangreichen Anmerkungsapparat versehen wurden, sind zum einen ein wichtiger Beitrag zur Biographie des Gelehrten, zum anderen bieten sie interessante Einblicke in die Geschichte der Stuttgarter Katholiken zu Beginn des 20. Jahrhunderts.

In den »Kritischen Miszellen« werden neue Forschungsansätze und -ergebnisse der Kirchengeschichtsschreibung vorgestellt und diskutiert. *Helmut Feld* geht der Frage

nach, ob die mittelalterliche Jahrtausendwende unter den Zeitgenossen Endzeiterwartungen auslöste. Die Frage der Rezeption Bernhards von Clairvaux durch Martin Luther erörtert *Ulrich Köpf. Günter Christ* würdigt – ausgehend von der Festschrift für Rudolf Reinhardt – dessen Beitrag zur Erforschung der Reichskirche in der frühen Neuzeit. *Claus Arnold* setzt sich kritisch mit einer neuen Arbeit über das Verhältnis von Katholizismus und Antisemitismus im Kaiserreich auseinander. Ein umfangreicher Rezensionsteil beschließt das Jahrbuch.

Wolfgang Zimmermann